

Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums im Stadtteil Atter (2)

am Mittwoch, 17. Oktober 2007

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr

Ort: Ev.-reformierte Kirche, Karl-Barth-Straße 10

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Frau Bürgermeisterin Jabs-Kiesler

von der Verwaltung:

Erster Stadtrat Herr Leyendecker

Herr Lange, Fachbereich Städtebau

Herr Schulte, Stadtwerke Osnabrück AG, Planung Bus

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Anregungen und Wünsche
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Abzug der britischen Streitkräfte - Strukturkonzepte für das Kasernengelände an der Landwehrstraße
- 4 Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Der Verein „Wir in Atter - Verein zur Förderung des Treffpunktes Atterkirche“ stellt sich vor
 - b) Lärmschutz an der BAB A1
 - c) Begrünung der Lärmschutzwand A1
 - d) Lärmschutz an der L88, Wersener Landstraße
 - e) Ansiedlung der Spedition Koch
 - f) Buslinie 21
 - g) Busverbindungen innerhalb von Atter (zwischen Ortskern, Strothesiedlung, Atterfeld)
 - h) Zustand des Friedhofs Atter
 - i) Ausgleichsflächen der Fa. Coppenrath & Wiese
 - j) Lkw-Verkehr durch den Ortskern (Leyer Straße, Birkenallee, Bahnhofstraße)
 - k) Standorte Gartenabfallcontainer
 - l) Sanierung der Straße Gut Leye (Beleuchtung u. a.)
 - m) Landrat-von-Ostman-Straße: Überwachung des absoluten Halteverbots

Frau Jabs-Kiesler begrüßt ca. 45 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Frau Mersch, Herrn Tegeler, Herrn Twent, und stellt die Verwaltungsvertreter vor. Der Tagesordnungspunkt 4a wird zu Beginn der Sitzung behandelt.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Jabs-Kiesler weist hin auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 02.05.2007 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

4 a) Der Verein „Wir in Atter - Verein zur Förderung des Treffpunktes Atterkirche“ stellt sich vor

Herr Lamping stellt anhand einer Präsentation ein umfangreiches Konzept für die zukünftige Nutzung der Atterkirche durch den Verein „Wir in Atter“ vor. Das Kirchengebäude soll demnächst verkauft werden. Der Förderverein, der am 24. September 2007 gegründet wurde, möchte das Gebäude dann anmieten. Dort soll ein Treffpunkt für Atter mit einer Vielzahl von Angeboten, insbesondere für Kinder und Jugendliche, geschaffen werden.

Frau Jabs-Kiesler dankt für den Vortrag. Sie wünscht dem Verein ein erfolgreiches Arbeiten und hofft, dass ein Stadtteilzentrum in Atter geschaffen wird.

2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)

keine

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Abzug der britischen Streitkräfte - Strukturkonzepte für das Kasernengelände an der Landwehrstraße

Herr Lange stellt anhand von Folien drei Nutzungskonzepte für das Gelände der Quebec-Barracks im Stadtteil Atter vor. Mit der Nutzung nach dem Abzug der britischen Streitkräfte wird eine Qualitätsverbesserung für die Stadtteile Atter und Eversburg angestrebt. Die Planungsansätze für das Gelände in Atter haben die Nutzungsleitlinien Grün - Wohnen - Gewerbe als Basis. Möglich wären z. B. Angebote für Freizeit und Erholung, Sportmöglichkeiten, Landwirtschaft mit Erlebnischarakter und eine Wasserfläche. Die Ansiedlung von Kleingewerbe und Dienstleistern könnte z. B. südlich der Bahnstrecke erfolgen. Westlich der Landwehrstraße wäre eine Wohnbebauung sinnvoll und denkbar. Es werden weiterhin Ideen gesammelt. Konkrete Entscheidungen wurden allerdings noch nicht gefällt. Das weitere Verfahren wird mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die vermutlich Anfang 2008 stattfinden soll.

Ein Bürger weist darauf hin, dass dieses Kasernengelände in der Presse oft dem Stadtteil Eversburg zugeordnet wird. Auch die Verwaltung sollte darauf achten, dass diese Fläche in Atter liegt.

Ein Bürger fragt, wie realistisch solche Planungen sind, da der Stadt nicht Eigentümer der Kasernengelände sei.

Herr Leyendecker bestätigt, dass die frei werdenden Flächen dem Bund zurückgegeben und dann von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) vermarktet werden. Die BIMA sei sicherlich interessiert an angemessenen Verkaufserlösen, das Planungsrecht liegt aber

ausschließlich in der Zuständigkeit der Kommune. Daher gibt es eine enge Zusammenarbeit. Sobald konkrete Bebauungspläne aufgestellt werden, erfolgen im Rahmen der Aufstellungsverfahren die üblichen Verfahrensschritte, wie frühzeitige Beteiligung der Bürger sowie die öffentliche Auslegung der Entwürfe. Dann können die Bürger ihre Anregungen und Einwendungen vortragen.

Weiterhin erläutert Herr Leyendecker, dass der Abzug der Briten mit einer freiwerdenden Fläche von 160 Hektar in den nächsten Jahren wohl die bedeutendste Aufgabe für die Stadtplanung in Osnabrück sein wird. Dabei müssten vielfältige Interessen, Ansprüche und Bedürfnisse mit beachtet werden, um eine möglichst positive gesamtstädtische Entwicklung zu erreichen.

Frau Jabs-Kiesler bekräftigt, dass eine Qualitätssteigerung für Atter - wie auch für die anderen Stadtteile - angestrebt werde. Darin seien sich Verwaltung und Politik einig.

4. Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)

4 b) Lärmschutz an der BAB A1

Der Antragsteller beklagt, dass der Lärm sich teilweise verstärkt hat, und fragt, warum die Lärmschutzwand auf der Atteraner Seite in nördlicher Richtung kurz nach der Eisenbahnüberführung endet.

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSTBV) hat hierzu eine Stellungnahme zugeschickt (siehe Anlage).

Herr Leyendecker führt aus, dass die Situation sich durchaus punktuell verändern könne, wenn z. B. ein weiterer Betrieb ansässig wird. Dann könnten neue Messungen und Hochrechnungen erforderlich werden. Da für diese Angelegenheit nicht die Stadt Osnabrück, sondern die Nds. Straßenbaubehörde zuständig ist, schlägt er vor, zum nächsten Bürgerforum den zuständigen Mitarbeiter, Herrn Lüsse, einzuladen, der schon zur heutigen Sitzung kommen wollte, aber kurzfristig verhindert war.

Herr Tegeler bittet ebenfalls darum, dass ein Vertreter der Straßenbaubehörde am nächsten Bürgerforum teilnimmt. Er berichtet, dass insbesondere bei Nordwind im Ortskern Atter und in Atterfeld vor allem nachts ein hoher Lärmpegel entsteht. Es wäre daher sinnvoll, bei einer solchen Wettersituation erneut Messungen vorzunehmen.

Ein Bürger berichtet, dass sich der Verein „Bürgerforum Atter e. V.“ gegen die Lärmschutzwand in dieser Form ausgesprochen hatte und die Klage gegen das Planfeststellungsverfahren nur wegen eines Anwaltsfehlers nicht erfolgreich war. Man hatte weiterhin der Straßenbaubehörde vorgeschlagen, Lärmschutzwände mit einem höheren Absorptionsgrad zu installieren. Obwohl dadurch keine höheren Kosten entstanden wären, wurde dem Vorschlag nicht gefolgt. Der Lärmschutz in der jetzigen Form sei fehlerhaft und müsse optimiert werden.

Ein weiterer Bürger weist darauf hin, dass man sich nur an Maximalwerten orientiere, aber eine Verbesserung für die Bürger deswegen nicht außer Acht gelassen werden dürfe.

Herr Leyendecker berichtet, dass die Behörden erst dann Maßnahmen ergreifen können, wenn bestimmte Grenzwerte überschritten werden. Erst auf dieser Grundlage könnten z. B. Zuschüsse für passiven Lärmschutz gewährt werden.

Ein Bürger berichtet, dass im Ortskern Atter ein Lärmpegel von 80 - 83 dBA messbar sei.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass viele Anwohner über zunehmenden Lärm klagen, insbesondere im Ortskern Atter. Weiterhin gibt es eine Art Trichtereffekt bei Nordwestwind.

Herr Leyendecker sagt zu, dass zum nächsten Bürgerforum ein Vertreter der Nds. Straßenbaubehörde eingeladen wird. Die Bürger sollen möglichst schon vor dem nächsten Bürgerforum (voraussichtlich am Mittwoch, 23.04.2008) der Verwaltung ihre Fragen mitteilen, damit dann in der Sitzung schon eine Stellungnahme erfolgen kann.

4 c) Begrünung der Lärmschutzwand A1

Die Antragstellerin bittet darum, die Lärmschutzwand aus optischen und ökologischen Gründen zu bepflanzen.

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hat hierzu eine Stellungnahme zugeschickt. Die Ausführung der Bepflanzungsmaßnahmen soll innerhalb der nächsten Monate erfolgen (siehe Anlage).

4 d) Lärmschutz an der L88, Wersener Landstraße

Der Antragsteller bezeichnet den Lärmschutz als nicht ausreichend.

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hat hierzu eine Stellungnahme zugeschickt (siehe Anlage).

4 e) Ansiedlung der Spedition Koch

Zwei Antragsteller fragen nach dem aktuellen Planungsstand.

Herr Leyendecker verweist auf die ausführliche Diskussion im letzten Bürgerforum Anfang Mai 2007, bei dem Herr Kreye von der Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH und Herr Koch selber anwesend waren. Die von der Spedition Koch angestrebten Grundstücksankäufe seien noch nicht umgesetzt. Daher würden zurzeit weder von der Stadt Osnabrück noch von der Gemeinde Lotte weitere Maßnahmen vorgenommen. Die Stadt Osnabrück würde es, nicht zuletzt aus fiskalischen Gründen, sehr begrüßen, wenn das Unternehmen weiterhin in Osnabrück ansässig bleiben würde. Allerdings sei auch bekannt, dass die Bürger aus dem Stadtteil Atter durch eine Erweiterung der Spedition Nachteile befürchten.

Frau Jabs-Kiesler berichtet, dass sich die Politik bereits intensiv mit dem Thema befasst habe und sich der Problematik bewusst sei. Die Ratsmitglieder müssten jedoch die gesamtstädtische Interessenslage betrachten.

4 f) Buslinie 21

Die Antragstellerin fragt, ob schon Erfahrungen mit der neuen Streckenführung der Linie 21 vorliegen (z. B. durch Fahrgastzählungen).

Herr Schulte von der Stadtwerke Osnabrück AG berichtet, dass bereits eine starke Inanspruchnahme der Linie 21 im Abschnitt zwischen Hauptbahnhof und Westerberg beobachtet wurde, so dass schon Einsatzbusse eingesetzt werden mussten. Die Fahrgastzählungen werden voraussichtlich im November durchgeführt, da die Fachhochschule erst vor etwa drei Wochen ihren Semesterbetrieb aufgenommen hat und die Universität vor etwa zehn Tagen. Dabei soll auch ermittelt werden, ob Studenten vom Pkw auf den Bus umsteigen. Die Ergebnisse und Auswertungen sollen zum nächsten Bürgerforum vorliegen.

Frau Jabs-Kiesler spricht sich dafür aus, die Situation weiter zu beobachten und hofft, dass es für Atter keine weiteren Nachteile geben wird.

Ein Bürger berichtet, dass er nur vereinzelt Fahrgäste am Westerberg hat einsteigen sehen. Jungen Studenten sei es durchaus zuzumuten, vom Sedanplatz aus den Westerberg hochzulaufen.

Eine Bürgerin berichtet, dass sie sehr zufrieden sei mit der neuen Streckenführung, da Kinder nun ohne Umsteigen das Konservatorium an der Caprivistraße erreichen können.

Eine weitere Bürgerin schildert, dass der Bus für die Strecke bis zum Neumarkt mindestens acht Minuten länger benötige, obwohl im Vorfeld nur eine geringe Verlängerung der Fahrzeit angekündigt wurde. In der Mittagszeit gebe es kaum Studenten, die am Westerberg die Busse nutzen. Manche Bürger aus Atter würden vom Bus wieder auf den Pkw umsteigen.

Herr Schulte weist darauf hin, dass es aufgrund der Vorlesungszeiten der Hochschulen stärker und schwächer genutzte Busverbindungen gebe. Die Stadtwerke hoffen, dass auch die Anwohner auf dem Westerberg zunehmend diese Linie nutzen. Auch der Botanische Garten ist nun an das Busnetz angebunden. Der neue Netzplan bietet darüber hinaus ganz neue Verknüpfungen, z. B. sind mit der Linie 21 die Geschäfte an der Lotter Straße, der Hauptbahnhof und das neue Gesundheitszentrum an der Martinistraße direkt erreichbar. Aufgrund der vielen Änderungen im Streckennetz sollten erst einmal Erfahrungen gesammelt werden.

Herr Tegeler bittet darum, bei den Fahrgastzählungen zu ermitteln, ob die Zahl der Nutzer zwischen Atter und Eversburg sich verändert hat.

Herr Leyendecker berichtet, dass sich auch der Aufsichtsrat der Stadtwerke Osnabrück AG intensiv mit dem Netzplan beschäftigt hat. Man war sich dann darüber einig, erst einmal abzuwarten, wie die geänderten Strecken angenommen werden und ob ggf. Anpassungen erforderlich sind. Dabei müssten die Stadtwerke auch die Aspekte der Wirtschaftlichkeit mit beachten.

Frau Jabs-Kiesler berichtet, dass auch andere Streckenführungen noch in der Diskussion seien. Sie plädiert dafür, erst einmal Erfahrungen zu sammeln. Es gebe auch Nutzer, für die die Änderungen vorteilhaft seien.

4 g) Busverbindungen innerhalb von Atter (zwischen Ortskern, Strothesiedlung, Atterfeld)

Der Antragsteller fordert die Wiedereinrichtung der Busverbindungen zwischen Strothesiedlung - Ortskern - Atterfeld.

Herr Schulte berichtet, dass mit den Einsatzbussen der Linie E21 ein Angebot mit insgesamt drei Buspaaren vorhanden ist, wenn auch nur zu bestimmten Zeiten (1 x morgens und 2 x mittags). Ein umfassenderes Angebot würde nicht ausreichend genutzt und könne daher nicht mehr aufrechterhalten werden. Falls es Wünsche zur Anpassung der jetzigen Fahrzeiten gebe, sollten die Stadtwerke direkt angesprochen werden.

Mit den Fahrten der Linien 21 und 32/33 - sei - wenn auch mit einem Umstieg verbunden - eine Verbindung zwischen der Strothesiedlung, dem Ortskern und Atterfeld durchaus vorhanden. Ein Umstieg an der Haltestelle Barenteich sei allerdings nicht optimal, da dort die große Kreuzung überquert werden müsse. Die Stadtwerke würden es daher sehr begrüßen, wenn der Knotenpunkt Wersener Landstraße / Leyer Straße / Landwehrstraße in einen Kreis umgebaut würde, da die Busse dann wesentlich einfacher wenden könnten.

4 h) Zustand des Friedhofs Atter

Die Antragstellerin moniert den schlechten Zustand des Friedhofs, insbesondere im Hinblick auf die erforderliche Wegesanierung.

Der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe hat zu den Fragen wie folgt schriftlich Stellung genommen:

Für die allgemeine Wegesanierung auf den 13 (11 aktive und 2 Auslauffriedhöfe) städtischen Friedhöfen sind begrenzte finanzielle Mittel vorhanden. Daher ist es unabdingbar, Prioritäten festzulegen und diese entsprechend abzarbeiten. Es wird angestrebt, die dringendsten Sanierungsarbeiten der Wegeflächen des Friedhofs Atter bis Ende November abzuschließen. Der bislang im Bereich der Erweiterungsfläche gelagerte Grabaushub wurde am 15.10.2007 abgefahren. Es wird im Rahmen der geplanten Friedhofserweiterung ein gesonderter Betriebshofbereich vorgesehen, der eine kontrollierte Entsorgung des Grabaushubes und Grünabfalls sicherstellt.

Ein Bürger berichtet, dass schon im ehemaligen Ortsrat der Pflegezustand des Friedhofs Atter beklagt wurde. Das gleiche sei auf dem Friedhof Eversburg zu beobachten. Durch den Personalabbau verschlechtert sich der Zustand weiter. Dies sei für die Bürger nicht mehr hinnehmbar. So würde gerade jetzt im Herbst das von den Wegen zusammengefedte Laub wieder auf die Gräber wehen.

Frau Jabs-Kiesler berichtet, dass auch der Zustand mancher Grünflächen beklagt wird. Die Grünunterhaltung ist seit Anfang 2006 als städtischer Eigenbetrieb organisiert. Weitere Sparmaßnahmen könnten durchaus zu schwierigen Situationen führen, andererseits sei auch die angespannte Finanzlage der Stadt zu berücksichtigen.

Herr Leyendecker berichtet, dass der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe auf die Situation der Friedhöfe hingewiesen wird. Allerdings müsste auch beachtet werden, dass manche Probleme saisonbedingt seien.

4 i) Ausgleichsflächen der Fa. Coppentrath & Wiese

Die Antragstellerin fragt nach der Schaffung von Ausgleichsflächen für die Erweiterung des Unternehmens.

Herr Lange berichtet, dass mit dem Unternehmen ein städtebaulicher Vertrag geschlossen wurde, in dem Ausgleichsmaßnahmen festgeschrieben wurden, so wie sie auch bei einer Bebauungsplanänderung erforderlich gewesen wären. Es handelt sich um eine Fläche von ca. 0,62 ha, die ursprünglich als Ausgleichsmaßnahme an der Düte realisiert werden sollte. Da die Grunderwerbsverhandlungen mit den Eigentümern aber nicht erfolgreich waren, hat die Firma Ausgleichszahlungen geleistet. Mit diesen Geldern wird die Stadt Osnabrück nun geeignete Ausgleichsmaßnahmen schaffen. Es gibt u. a. einen Flächenpool am Rubbenbruch, der für solche Maßnahmen vorgehalten wird.

Frau Fitschen spricht sich dafür aus, die Ausgleichsmaßnahme möglichst raumnah in Atter durchzuführen.

Frau Mersch berichtet, dass sich der ehemalige Ortsrat und der Stadtentwicklungsausschuss für eine Umsetzung in Atter ausgesprochen hatten.

Herr Lange bestätigt, dass Ausgleichsmaßnahmen raumnah umgesetzt werden sollen. Die ursprünglich vorgesehenen Flächen an der Düte können nun aber nicht mehr in Anspruch genommen werden.

4 j) Lkw-Verkehr durch den Ortskern (Leyer Straße, Birkenallee, Bahnhofstraße)

Die zwei Antragsteller weisen darauf hin, dass das Durchfahrtsverbot für Lkw nach wie vor missachtet wird und dadurch auch die Fahrbahnbeschaffenheit der Bahnhofstraße in Mitleidenschaft gezogen wird.

Herr Leyendecker informiert über die Stellungnahme des Fachbereiches Bürger und Ordnung zur Frage des Durchgangsverkehrs:

Die Überwachung des Durchfahrverbots für Lkw im Ortskern Atter obliegt ausschließlich der Polizei. Auf Anfrage hat die Polizei dazu mitgeteilt, dass Überwachungsmaßnahmen zum LKW-Durchfahrverbot durchgeführt werden. Letztmalig ist am 11. Oktober 2007 in der Zeit von etwa 7:45 bis 08:15 Uhr (also zur Hauptschulwegzeit) kontrolliert worden. In dieser Zeit hat jedoch kein Lkw-Verkehr auf der Leyer Straße im Ortszentrum stattgefunden. Die Polizei sieht deshalb derzeit nicht die Notwendigkeit, die Kontrollaktivitäten noch zu erhöhen.

Herr Tegeler berichtet, dass Lkw bestimmter Firmen immer wieder anzutreffen sind. Er bittet darum, dass durch die Polizei öfters zu unterschiedlichen Zeiten kontrolliert.

Eine Bürgerin schildert, dass der Lkw-Verkehr schon morgens ab 6 Uhr zu hören sei und bis in die Abendstunden hinein gefahren werde. Auch sie bestätigt, dass es sich vorrangig um bestimmte Firmen handelt.

Ein Bürger schlägt vor, die Zeiten und die Kfz-Kennzeichen zu notieren, evtl. mit Fotos zu dokumentieren und dann Anzeige zu erstatten.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass Lkw-Fahrer angesprochen wurden und ausgesagt hätten, dann man im Anliegerverkehr unterwegs sei. Dann könne man das Schild „Anlieger frei“ gleich entfernen. Auch für die Kinder aus der Grundschule und der Kindertagesstätte entstehen schnell Gefahrensituationen, wenn 40-t-Lkw durch den Atteraner Ortskern fahren. Weiterhin könnte schon an der Autobahn (so wie in Voxtrup) ein Schild „Kein Durchgangsverkehr für Lkw“ angebracht werden.

Herr Leyendecker bittet darum, der Verwaltung die Zeiten mitzuteilen, in denen besonders viele Lkw fahren. Eine ganztägige Kontrolle sei durch die Polizei nicht leistbar. Grundsätzlich stünden Straßen auch dem Lkw-Verkehr zur Verfügung. Ein Durchfahrverbot sei eine Einschränkung, die durch die Verwaltung nicht ohne entsprechende Grundlage ausgewiesen werden könne. Das „Anlieger frei“-Schild könne nicht ohne weiteres entfernt werden, zumal Anlieger selber auch Anlieferungen per Lkw erhalten würden.

Auch Frau Jabs-Kiesler hält aufgrund der geschilderten Situation eine verstärkte Kontrolle durch die Polizei für erforderlich.

Zur Frage der Fahrbahnbelastung der Bahnhofstraße hat der Fachbereich Bürger und Ordnung (Fachdienst Straßenverkehr) folgende Stellungnahme erarbeitet:

Die Hauptverkehrsstraßen in Atter (Leyer Straße, Birkenallee und auch die Bahnhofstraße) sind nach Auskunft des Straßenbaulastträgers so ausgebaut, dass diese LKW-Verkehr aufnehmen können. Straßenschäden werden im Rahmen der üblichen Sanierungsarbeiten ausgebessert. An der Bahnhofstraße gibt es allerdings kein geschlossenes Fuß- bzw. Radwegenetz, weil diese im Wesentlichen den Charakter einer Straße außerorts hat. Das Fahrrad- und Fußgängeraufkommen kann als eher gering eingestuft werden, deshalb sind getrennte Wege auch nicht zwingend erforderlich. Mit der Erschließung des neuen Gewerbegebiets wird die Stadt hier voraussichtlich Veränderungen vornehmen, die zur Verbesserung der Gesamtverkehrssituation beitragen.

Ein Bürger weist darauf hin, dass für die Bahnhofstraße gemäß einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2003 die Verdoppelung des Verkehrs im Gewerbegebiet innerhalb eines bestimmten Zeitraums prognostiziert wurde. Der Lkw-Verkehr habe schon zugenommen, z. B. durch die Ansiedlung von IKEA. Auch die Lärmbelastung nimmt entsprechend zu. Er fragt nach den weiteren Planungen für die Bahnhofstraße.

Herr Leyendecker schlägt vor, eine Verkehrszählung durchzuführen, um festzustellen, ob ein Handlungsbedarf besteht.

4 k) Standorte Gartenabfallcontainer

Der Antragsteller spricht sich für den Erhalt der Standorte in Atterfeld und in der Strothesiedlung aus.

Herr Leyendecker berichtet, dass in Osnabrück ein gutes Angebot mit insgesamt 18 Gartenabfallcontainerstandorten zur Verfügung steht. Im Rahmen der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes hatte ein Gutachter empfohlen, die weniger genutzten Plätze zu schließen und auch für Kleinstmengen Gebühren zu erheben. Damit sollten die Kosten stärker auf die tatsächlichen Nutzer der Gartencontainer verteilt werden. Diese Vorschläge wurden intensiv diskutiert und es wurde entschieden, sie nicht umzusetzen und die Kosten weiterhin mit in den Müllabfuhrgebühren zu veranschlagen.

Frau Jabs-Kiesler berichtet, dass sich alle Fraktionen gegen diese Änderungen ausgesprochen hätten.

4 l) Sanierung der Straße „Gut Leye“ (Beleuchtung u. a.)

Von den zwei Antragstellern werden der schlechte Straßenzustand (Schlaglöcher) und vor allem die schlechte Straßenbeleuchtung beanstandet.

Herr Lange teilt mit, dass die Fahrbahndecke zwischen Wersener Landstraße und dem Gut Leye im Sommer 2008 einen neuen bituminösen Belag erhalten wird.

Die Beleuchtung wurde durch den Orkan Kyrill beschädigt. Eine Sanierung mit Erdverkabelung und neuen Stahlrohrmasten würde etwa 75.000 Euro kosten. Das Beleuchtungsprogramm 2007 wurde im Juli dieses Jahres im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten. Die Verwaltung hatte vorgeschlagen, für die Straße Gut Leye zusätzliche Mittel bereitzustellen. Diesem Vorschlag hat der Ausschuss aber nicht zugestimmt.

Ein Bürger gibt zu bedenken, dass die Straße in der Dunkelheit sehr schlecht zu nutzen ist. Wenn die alten Masten weiter genutzt würden, wäre die Maßnahme sicherlich kostengünstiger umzusetzen.

4 m) Landrat-von-Ostman-Straße: Überwachung des absoluten Halteverbots

Vom Antragsteller wird die Missachtung des „absoluten Halteverbots“ kritisiert, das den Rettungswagen der Feuerwehr kein Durchkommen mehr ermöglicht.

Herr Leyendecker berichtet, dass der Fachbereich Bürger und Ordnung, Fachdienst Straßenverkehr, in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr im Kurvenbereich der Landrat-von-Ostman-Straße die Parksituation im Rahmen einer Ortsbesichtigung beurteilt und parkende Fahrzeuge im absoluten Halteverbot vorgefunden hat. Da auch noch auf der Gegenseite hinter den Garagenzufahrten geparkt wurde, sieht die Feuerwehr im Einsatzfall ein Problem. Das OS TEAM wird daher an dieser Stelle kontrollieren.

Weiterhin berichtet Herr Leyendecker, dass fast in jedem Bürgerforum solche und ähnliche Verkehrsprobleme beklagt werden. Allerdings handelt es sich in erster Linie um die Anwohner selber, die die Verkehrsvorschriften missachten und dadurch gefährliche Situationen her-

vorrufen. Das OS TEAM könne nicht permanent vor Ort kontrollieren. Daher müsse immer wieder an alle Verkehrsteilnehmer appelliert werden, sich angemessen zu verhalten und keine Gefahrensituationen auszulösen.

Frau Jabs-Kiesler dankt den Zuhörerinnen und Zuhörern für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

2 Anlagen

Sitzung des Bürgerforums im Stadtteil Atter am 17.10.2007

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

TOP	Anregung / Anfrage aus der Sitzung am 02.05.2007	Was wurde veranlasst? (Bericht der Fachdienststellen)
1a	Nutzungszeiten Sporthalle Atter	<p>Die Vereine werden zweimal im Jahr über die Schließungszeiten der Sporthallen informiert. Vereine, die über Schlüssel verfügen, können die Hallen z. B. auch während der Herbst- und Osterferien nutzen.</p> <p>An sog. „Brückentagen“ sind die Hallen grundsätzlich geschlossen. An diesen Tagen wird die Heizung gedrosselt, so dass nicht geduscht werden kann.</p> <p>Wenn ein Verein an solchen Tagen die Halle trotzdem nutzen möchte, sollte er sich telefonisch oder per E-Mail mit dem Fachbereich Schule/Sport in Verbindung setzen.</p>
1b	Zu kurze Ampelschaltungen an den Auffahrten Osnabrück-Hafen zur BAB A1	<p>Das Nds. Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Osnabrück, hat mitgeteilt, dass es sich bei der Lichtsignalanlage um eine voll verkehrsabhängig gesteuerte Anlage handelt. Das bedeutet, dass die Längen der jeweils zur Verfügung stehenden Grünphasen ebenfalls verkehrsabhängig sind und durch einen dichten Fahrzeugstrom in Grünrichtung verlängert werden.</p> <p>Der Geschäftsbereich Osnabrück wird diesen Knotenpunkt allerdings weiter beobachten und im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Verkehrsschauen, an denen neben der Stadt Osnabrück auch die Polizei beteiligt ist, den Hinweis aus dem Bürgerforum erörtern.</p>
1d	Knotenpunkt Wersener Landstraße / Leyer Straße / Landwehrstraße: Umgestaltung zu einem Kreisverkehr	<p>Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt wurde in seiner Sitzung am 05.07.2007 über den Vorschlag aus dem Bürgerforum wie folgt informiert:</p> <p>Die Verwaltung wird den Knotenpunkt im Rahmen der Konversionsplanung für die Quebec-Kaserne und die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 574 „Westliche Landwehrstraße“ betrachten. Mögliche Veränderungen in der Verkehrserzeugung, der Verkehrsführung und in den Verkehrsströmen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht hinreichend bekannt sind, können dann in der weiteren Planung berücksichtigt werden.</p>



Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Osnabrück, Mercatorstraße 11, 49080 Osnabrück

Stadt Osnabrück
Büro für Ratsangelegenheiten
z. H. Frau Hoffmann
Postfach 44 60

49034 Osnabrück



Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Osnabrück

Bearbeitet von
Herrn Lüesse

E-Mail
cord.lueesse@nlstbv-os.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)
L/31401-1

Durchwahl (05 41) 503-
781

Osnabrück
15.10.2007

**Osnabrücker Bürgerforen: Anfragen zur Sitzung im Stadtteil Atter
am Mittwoch, d. 17. Oktober 2007**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Hoffmann,

zu den Bürgeranfragen im Vorfeld des Bürgerforums Atter nehme ich wie folgt Stellung:

1. Lärmschutzwand A 1 im Bereich der AS Osnabrück-Hafen

Grundlage für den an der A 1 ausgeführten Lärmschutz ist auf Basis des § 41 Bundesimmissionsschutzgesetz die 16. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (16. BImSchV - „Verkehrslärmschutzverordnung“). Hiernach sind beim Neubau von bzw. beim Ausbau bestehender Straßen Lärmgrenzwerte in Abhängigkeit von der vorhandenen Bebauungsart einzuhalten.

Diese betragen nach § 2 Abs. 1 der 16. BImSchV

- a) an Krankenhäusern, Schulen, Kurheimen und Altenheimen am Tag 57 dB(A) und in der Nacht 47 dB(A)
- b) in reinen und allgemeinen Wohngebieten und Kleinsiedlungsgebieten am Tag 59 dB(A) und in der Nacht 49 dB(A)
- c) in Kerngebieten, Dorfgebieten und Mischgebieten am Tag 64 dB(A) und in der Nacht 54 dB(A)
- d) in Gewerbegebieten am Tag 69 dB(A) und in der Nacht 59 dB(A).

Im Bereich der Anschlussstelle Osnabrück-Hafen im Zuge der A 1 befindet sich ein ausgedehntes Gewerbegebiet, bei dem die lärmtechnische Berechnung keine Notwendigkeit eines aktiven Lärmschutzes ergab. Aus diesem Grunde endet letztendlich die Lärmschutzwand auf der Ostseite der Autobahn in Höhe des Gewerbegebietes, während die westliche Seite (Naherholungsgebiet Attersee einschließlich des Campingplatzes) mittels einer durchgehenden Wand geschützt ist.

Dienstgebäude
Mercatorstraße 11
49080 Osnabrück

Besuchszeiten
Mo. - Do. 9 – 15 Uhr
Fr. 9 - 12 Uhr

Telefon
(05 41) 5 03-70 0
Telefax
(05 41) 5 03-77 9

E-Mail
Poststelle@nlstbv-
os.niedersachsen.de
Internet
www.strassenbau.niedersachsen.de

Bei den entlang der A 1 gemäß rechtskräftigem Planfeststellungsbeschluss errichteten Lärmschutzanlagen handelt es sich mit Ausnahme der Glasflächen um hochabsorbierende Lärmschutzwände. Diese sind bauartbedingt so beschaffen, dass der von der Oberfläche reflektierte Schallpegel um mindestens 8 dB(A) geringer ist als der auftreffende Schallpegel. Die echte, rechnerische Verstärkung des Lärmpegels ist daher nur minimal (ca. 0,6 dB(A)), wobei sich dieser Wert noch verringert, weil der reflektierte Schall gegenüber dem direkten Ausbreitungsweg eine längere Strecke zurücklegen muss.

Gleichwohl wurde in der schalltechnischen Berechnung der Immissionspegel für die A 1 in allen Fällen der verbleibende Einfluss der Reflexion (auch für den Ortskern Atter) berücksichtigt, obwohl die jeweiligen Erhöhungswerte minimal und für sich betrachtet nicht wahrnehmbar sind. Das Ergebnis dieser schalltechnischen Berechnungen wurde rechtskräftig planfestgestellt.

Die Fahrbahnübergänge an der Unterführung der Düte und der Bahnstrecke wurden im Rahmen der Ausbaumaßnahme erneuert und ordnungsgemäß wieder hergestellt. Gleichzeitig erfolgt hier durch die beidseitig angeordneten Lärmschutzwände eine zusätzliche Lärmpegelminderung.

Bei diesem Bauwerk wird aber ein nicht unerheblicher Teil der in Folge der Überrollvorgänge des Kraftfahrzeugverkehrs entstehenden Schallwellen auf der Brückenunterseite durch den bautechnisch bedingten Spalt zwischen Überbau und Widerlager übertragen.

Um Möglichkeiten einer weiteren Lärmreduzierung auf der Bauwerksunterseite zu eruieren, nimmt der Geschäftsbereich Osnabrück der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Kontakt mit dem Landesbetrieb Straßenbau des Landes Nordrhein-Westfalen auf, in dessen Unterhaltungslast sich dieses Bauwerk befindet.

2. Lärmschutzwand Landesstraße 88

Die ursprünglich an der Lärmschutzwand vorhandenen Schäden wurden im Zuge der vergangenen Grunderneuerung beseitigt, schadhafte Elemente ausgetauscht und vor allem auch die zwischenliegenden Dichtungen erneuert, so dass nach dem derzeitigen Stand eine ordnungsgemäße Funktion der Lärmschutzanlage gewährleistet ist.

Zudem erfolgt eine regelmäßige Kontrolle der Lärmschutzanlage. Sofern erneut Schäden auftreten, werden diese dann im Rahmen der laufenden Unterhaltung beseitigt.

3. Begrünung der Lärmschutzwand an der A 1

Die Lärmschutzwand entlang der A 1 wird im Rahmen einer Bepflanzungsmaßnahme begrünt werden. Hierbei kommen im wesentlichen Rank und Schlingpflanzen (u. a. Knöterich und Wein – mit Rankgittern), einheimische Sträucher sowie vereinzelt auch einheimische Hochstämme zum Einsatz.

Die erforderlichen landschaftspflegerischen Arbeiten wurden bereits ausgeschrieben; die Ausführung soll innerhalb der nächsten Monate erfolgen.

Für weitere Rückfragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrage

